

HESTIA

STRALSUND

15. Ausgabe III/2005

Journal



Keine Angst vorm TÜV Nord Cert

Am 27. und 28. Juli war der TÜV Nord Cert in unserer Einrichtung, um die Wirksamkeit der Anwendung der DIN EN ISO G 001:2000 im Rahmen der Zertifizierung zu bestätigen. Die ISO 9001 legt die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem für den Fall fest, dass eine Organisation ihre Fähigkeit darlegen muss, Produkte bereitzustellen, die die Anforderungen der Kunden und die behördlichen Anforderungen erfüllen, und anstrebt, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.

Am 1. Tag fand der erste Teil, der sogenannte Dokumentenaudit, in der Geschäftsführung statt. Hierzu wurden das Qualitätshandbuch und untersetzende Dokumente, wie Verfahrens-, Arbeits-, Prüf- oder Organisationsanweisungen, durchgesprochen. Vom Auditor wurde ein Protokoll geführt, in dem die festge-

stellte Differenzmenge zwischen der Normanforderung und deren Umsetzung oder unpraktikable Regelungen dokumentiert wurden. Vorab war ein zeitlicher Ablaufplan festgelegt worden und anhand einer Checkliste wurden einzelne Fragebereiche abgearbeitet. Der zweite Teil des Audits bestand aus dem Vor-Ort-Audit. Hierzu wurde zuerst ein Komplementärbereich geprüft, und am zweiten Tag teilten sich die zwei Auditoren und prüften jeweils das „Haus am Wald“ und „Dat Inselhus“. Um ein möglichst realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen zu erhalten, fand hier das Gespräch zwischen Auditor, Hausleitung und Mitarbeitern statt. Es ging darum, Abweichungen gemeinsam festzustellen und Verbesserungen abzuleiten. In den Gesprächen ging es darum, festzustellen, inwieweit die schriftlichen

Arbeitsanweisungen bekannt gemacht wurden, angewendet werden und inwieweit sie den Ansprüchen genügen. Die Prüfung hat sich vorwiegend bezogen auf:

- Vorhandensein von wirkungsvollen Handlungs- und Prüfanweisungen an den Arbeitsplätzen, deren Mitarbeiterkenntnisse und Umsetzung
- Planungs-, Arbeits-, Verlaufs- und Prüfnachweise
- Umgang und Kennzeichnung von Materialien, Unterlagen oder Messmitteln.

Es war für mich sehr interessant, an dem gesamten Audit teilzunehmen und wieder einige Erfahrungen zu sammeln. Da wir bereits seit Jahren mit einem sehr guten Qualitätsmanagementsystem arbeiten, ohne es uns manchmal bewusst zu sein, ist auch jegliche Angst vor dem TÜV unbegründet. K. Suhrow

Vorstellung der psychiatrischen Einrichtungen der Hansestadt Stralsund

Am 13. August fand in Stralsund am Alten Markt der Tag der Psychiatrie statt. Die HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung war dort vertreten durch die Ergotherapie mit ihren Erzeugnissen. Dank, Anerkennung und Lob für die Heimbewohner, die diese Erzeugnisse in mühevoller Kleinarbeit herstellten, wurden oft von den Besuchern an uns weitergegeben. Der Erlös aus dem Verkauf war positiv. Viele Fragen über die HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung GmbH wurden gestellt. Rundum war es eine gelungene Veranstaltung, um die Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung darzustellen.

M. Budwig / F. Pauketat



Sich einer neuen Herausforderung stellen

Wer in der ersten Juliwoche an der ehemaligen Gärtnerei im Krankenhaus West vorbeiging, wird sich über ein reges Treiben gewundert haben. Es war Baubeginn für ein neues Haus der HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung.

Noch ein Haus?

Ja, wir bauen ein Wohnheim, ein

Wohnheim für psychisch kranke Menschen. Es handelt sich um Menschen, die noch über Klinikstrukturen versorgt werden, jedoch keinerlei klinischer Versorgung bedürfen. Ein Großteil dieser Personengruppe wurde bisher von den vorhandenen Pflegeheimen abgelehnt oder musste in die Klinik zurückgeführt wer-

den, weil der Versuch einer Unterbringung im Heim scheiterte. Auf Grund der Philosophie der HESTIA und der damit verbundenen guten Erfahrungen im Umgang mit schwieriger Klientel wollen wir, die HESTIA Pflege- und Heimeinrichtung, uns dieser Herausforderung stellen.

G. Kohls

Bautagebuch



13.07.05

Ein neues Haus entsteht und wieder ist das HESTIA-Journal dabei.



Die ersten Bauarbeiten sind angelaufen. Bäume sind gerodet und das Fundament ist gegossen. Es ist heiß und die Bauarbeiter sind nicht zu beneiden.



16.08.05

Die Bodenplatte ist fertig.



08.09.05

Das Erdgeschoss scheint faßt fertig zu sein. Enorm mit welcher Geschwindigkeit es voran geht.

Auf nach Heringsdorf

Immer wieder ein Erlebnis für die Heimbewohner. Zuerst liefern wir die Seitenteile für Strandkörbe ab und dann nichts wie an den Strand. Obwohl es doch ziemlich kalt ist, haben wenigstens die Füße etwas von dem Ostseewasser. Spaziergang an dem Ostseestrand ist doch was Feines und macht schließlich hungrig. Wir essen etwas und genießen das Eis. Wer dann noch hungriger hat, dem kommt die Gulaschkanone, die auf der Rückfahrt liegt, wohl gelegen. Kleine Pausen unterwegs laden zum Besichtigen der Natur und Tiere ein. Es ist immer wieder schön, mit anzusehen, wie sich die Heimbewohner bei dieser kleinen Reise wohl fühlen und entspannen.

F. Kessler



Bodstedt einmal anders

Ich heiße Frank Detloff und lebe in einer der drei Wohngruppen der Hestia. Ich habe im Jahre 1999 meine erste eigene Wohnung bezogen, die ich aufgrund meiner Erkrankung nicht mehr selbständig bewohnen kann. Aber vielleicht schaffe ich es eines Tages noch einmal, da ich es nicht gewohnt bin, mich unterzuordnen. Obwohl sich jeder Mensch unterordnen muss, egal, in welcher Position er sich befindet. Der Grund, weshalb ich aber hier schreibe, ist der, dass ich Euch über unseren Urlaub, der vom 8. bis 13. August war, berichten wollte.



Auch dieses Jahr waren wir mit insgesamt 8 Bewohnern und 2 Betreuerinnen sowie unseren Fahrrädern in Bodstedt, wo wir eigentlich jedes Jahr unseren Sommerurlaub verbringen.

Mir haben tagsüber die Ausflüge sehr gefallen, welche ich gern mitgemacht habe. Wir waren in Barth, Pruchten und auch in Zingst, wobei ich sagen muss, dass sich Barth und Pruchten sehr verändert haben. Das letzte Mal war ich dort vor ca. 7 Jahren mit meiner Schulklasse. Aber auch in unserer Unterkunft in Bodstedt auf dem Campingplatz kann man sich wohl fühlen. In diesem Jahr haben wir etwas für die Umwelt getan, indem wir unsere Fahrräder mitgenommen haben. Das wir auch etwas für unsere Gesundheit getan haben, brauche ich ja nicht zu erwähnen, oder?

Erholung im Jugenddorf Brewoldke

Auch dieses Jahr ging es für die Heimbewohner der Trainingsgruppe in den Urlaub nach Juliusruh. Auf den Strand und das Meer freuten wir uns alle schon sehr. Voller freudiger Erwartungen packten wir gemeinsam die Taschen, in denen auf gar keinen Fall die Badesachen fehlen durften.

Und dann ging es auch schon mit 3 Betreuern und 9 Heimbewohnern mit dem Bus und den PKW zum Urlaubsort. Dort angekommen, bekamen wir auch unsere Unterkünfte im Jugenddorf. Alle packten mit viel Eifer und Freude ihre Sachen aus. Nach getaner Arbeit ging es dann an den Strand. Es war zwar noch nicht ganz warm, aber die Sonne schien und dieses genügte einigen Bewohnern, um die Füße im Meer zu baden. Die vielen Spaziergänge und die schönen Ausflüge in die Natur ließen die Tage schnell vergehen. Es war ein schöner Urlaub und alle freuen sich schon auf das nächste Jahr.

Fr. Sunagel



Urlaubsfahrt nach Swinemünde

Auf Wunsch der Bewohner der WG 1 verbrachten wir den Sommerurlaub in Swinemünde. Wir waren im Hotel „El Pak“ in 2-Bett-Zimmern untergebracht. Unser Reiseziel erreichten wir mit der UBB und mit dem Bus. Eine Befragung der Bewohner zum Urlaub ergab, dass alle mit Unterkunft und Essen zufrieden waren. Auch das Wetter hat es gut mit uns gemeint. Wir waren oft am Strand, bummelten durch die Stadt und nach dem anstrengenden langen Fußmarsch gnnten wir uns eine Kutschfahrt. Ein Tagesausflug führte uns nach Bansin mit anschließender Rückfahrt mit dem Schiff. Um alle Einkaufswnsche zu erfüllen, bummelten wir oft über den Markt. Auch der Ausflug nach Misdroy mit Strandgang fand gefallen. Schon jetzt wurde über den nächsten Urlaub beraten. Einige möchten wieder nach Swinemünde, andere an einen bisher unbekanntem Urlaubsort. Allgemein wurde eingeschätzt, dass es ein gelungener Sommerurlaub war.

WG 1



Besuch in der Schmetterlingsfarm Trassenheide

Schmetterlinge sind schön und sehr interessant; besonders, wenn sie einem vor der Nase herum flattern. Grazile Schönheiten fliegen luftig leicht zwischen den Besuchern und erfreuen jeden Betrachter. Carola Köpp konnte sich vor Begeisterung kaum beherrschen. Axel Friedel freute sich riesig, als ein großer violettblauer Schmetterling auf seiner Schulter landete.

Wir Mitarbeiter waren hellauf begeistert von der Vielfalt und Schönheit der Schmetterlinge. Anschließend haben wir noch das Museum besucht. Dort sind Schmetterlinge, Käfer, Spinnen, Skorpione usw. in Glaskästen ausgestellt. Wenn nur der Eintritt (6,- Euro p. P.) und die feuch-



te Wärme in der Farm (40 - 50 °C) nicht wären. Rundum war es ein schöner Ausflug für uns alle und der

Besuch in der größten Schmetterlingsfarm Europas hat sich gelohnt.

Heimbewohner erzählen ...

Waltraud Noack



Ich bin in Forst, in der Lausitz, geboren und werde 73 Jahre alt. Vor langer Zeit habe ich in der Poliklinik sauber gemacht.

Seit kurzem lebe ich in der HESTIA Heim- und Pflegeeinrichtung und es gefällt mir hier sehr gut. Ich mache viele Arbeiten und es macht mir Spaß. Im Garten (hier im Gelände) muss ich mir noch große Mühe geben, dass ich nicht die Blumen statt das Unkraut herausziehe. Zuhause haben wir noch Kaninchen, Enten und ein Gewächshaus.

Mein Zucker macht mir einige Sorgen. Ist ja auch nicht so einfach, newar?

Ein guter Garten ist niemals fertig

Wie wohl niemandem, der mit offenen Augen durch das Areal des Inselhuses und Haus am Wald geht, entgangen sein dürfte, ist unser Sinnesgarten nun so ziemlich zum Abschluss gekommen. Was nicht bedeutet, dass er damit fertig ist. Ein guter Garten ist niemals fertig. Es gibt immer neue Ideen, Vorschläge und Pläne, um einen Garten weiter zu entwickeln.

Um dieses koordiniert nach vorne zu treiben, hat sich eine „AG Sinnesgarten“ unter dem Vorsitz von Herrn Ziehn gegründet. Ziel der AG ist die therapeutische und gärtnerische Zielsetzung des Konzepts zur Errichtung unserer Therapiegartens umzusetzen.

Momentan sind zwei Hochbeete zum individuellen Bepflanzen und

ein Hochbeet mit Kräuterpflanzen fertig bestellt. Des Weiteren wurden diverse Obstbäume und Sträucher gepflanzt, welche natürlich erst noch zum Tragen von Früchten reifen müssen.

Auf dem Weg zwischen Inselhus und Haus am Wald wurden vier Pfosten mit verschiedenen Klangobjekten aufgestellt. Weiterhin wurden drei Weidentunnel gefertigt, welche sich jetzt noch selbst begrünen und zuwachsen müssen. Die Weidentunnel werden noch mit begleitenden Eingängen versehen, um unseren Bewohnern mehr Sicherheit beim Betreten zu gewähren.

Für die Zukunft ist noch ein Blumenbeet mit verschiedenen stark riechenden Blumen angedacht. Naja und Ideen gibt es auch noch welche, die

aber noch besprochen werden müssen. Solltet Ihr jedoch noch Ideen für die Gestaltung unseres Gartens haben, ist die AG dankbar für jede Anregung, die zu einem guten und schönen Garten führt.

Aufruf

Wir suchen für unseren Therapie-Garten:

- winterharte Blumenstauden
- Blumenzwiebeln
- winterharte Steingartenpflanzen

Ansprechpartner: AG Garten

- Fr. Freese HaW
 - Fr. Glass IH
 - Ergotherapie
- oder

Unser Sommerfest



Wir aßen miteinander Kuchen und tranken Kaffee. Wir hatten einen Verkauf mit Dingen, die wir selbst gemacht haben, zum Beispiel Körbe, Keramik, Seidentücher und Anderes. Einen Maltisch und Spiele wie Fußball und Ringe werfen hatten wir auch. Der Trommler hat mit den Heimbewohnern Musik gemacht. Das war sehr schön. Der Clown machte mit uns Faxen. Es gab Bratwurst und Kartoffelsalat.
P. Heiden (Dat Inselhus)



Gratulation allen Geburtstagskindern

Mitarbeiter

Franka Kessler
Anette Hövemann
Marina Redepenning
Marina Budwig
Dörte Behrend
Haydé Witt
Stephanie Ziepke
Falk Toleik
Kathrin Pfau-Bialy
Kerstin Daßler
Renate Josephowitz
Ilona Meier
Manuela Remien
Jenny Hoffmann
Doris Ventz
Martin Krüger
Traute Antowski
Nadine Naujokath
Christine Westphal
Christine Ebel
Waltraud Schulz
Kerstin Schroth-Burat

Heimbewohner „Dat Inselhus“

Maik Ottenberg
Günter Nähtler
Simone Krüger
Mario Eggert
Maik Ragus
Dieter Schumacher
Toralf Peters
Tino Köpp
Mario Wedow

Gerda Klein
Birgit Petroll
Silke Reinke
Holger-Andreas Wulff
Sandra Peuß
Sven Schumann
Sven Parnow
Marion Pietsch

Heimbewohner „Haus am Wald“

Günter Schwarz
Artur Ursel
Lars Hesse
Enrico Strey
Sylvia Lange
Andreas Breuer
Willi Niethammer

Heimbewohner Wohngruppe I

Harrid Kionke

Heimbewohner Wohngruppe II

Rainer Wendt
Marcel Sauerzapfe
Sandra Schumacher

Heimbewohner Wohngruppe III

Ulrike Kollwitz

Ambulant betreutes Wohnen

Stefan Kristen
Marion Erbe

Mitarbeiter stellen sich vor ...



Hallo, ich bin Franziska Jentzsch und arbeite seit Mitte September 2004 als Sozialpädagogin bei der HESTIA. Geboren wurde

ich vor 28 Jahren in der östlichsten Stadt Deutschlands – in Görlitz, wo ich auch bis zur Beendigung meiner Schulzeit lebte.

Danach zog ich für ein Jahr nach Sachsen-Anhalt, bis es weiterging nach Berlin. Dort absolvierte ich mein Studium der Sozialarbeit/-pädagogik.

Meine Arbeitsfelder bei der HESTIA gliedern sich in die Einzel- und Gruppenbetreuung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, in der die Tagesstrukturierung über Beschäftigung im Vordergrund steht. Außerdem nehme ich anfallende verwaltungsrelevante Arbeiten innerhalb des Sozialdienstes sowie die Vertretung in der ambulanten Betreuung für Frau Hövemann und Frau Ventz wahr.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Mitarbeitern und Bewohnern für die bisher gute Zusammenarbeit bedanken.
F. Jentzsch

Rezeptecke

Mozzarella in Creme fraiche mit Zitrone und Majoran

Für 4 Personen

Zutaten: 1 Gurke, 2 Kugeln Mozzarella, Salz, Pfeffer, 150 g Creme fraiche, 1/2 Zitrone, Olivenöl, 1 Chilischote, 1/2 Bund Majoran

Die Gurke waschen, eventuell schälen und in etwas dickere Scheiben schneiden. Diese Scheiben auf einem großen Teller anrichten. Mozzarella schneiden und darauf verteilen.

Den Käse mit Creme fraiche bestreuen. 1/2 Zitrone auspressen, den Saft darüber geben und kräftig würzen mit Salz, Pfeffer, einer Hand voll frisch gehacktem Majoran und der dünn geraspelten Chilischote. Zum Schluss einen Schuss Olivenöl über den Salat träufeln und das Ganze mit einem Baguette genießen.

Ich wünsche einen guten Appetit!

M. Schadeck

Leserbrief und Buchtipp

Liebe Redaktion des Hestia-Journals,

mit großem Interesse lese ich Ihre Zeitung und freue mich immer wieder an Ihrer Vielfalt.

In der letzten Ausgabe fand mein besonderes Augenmerk die Rezeptecke mit den tollen Informationen zur Berliner Küche und dem Alten Fritz. Was mir jedoch die Verwunderung in die Augen trieb, war die Behauptung, die Currywurst sei in Berlin erfunden worden. Wer soll das gewesen sein? Unter welchen Umständen ist das passiert? Seit wann gibt es Curry in Berlin? Ja, das sind alles Fragen, die es zu beantworten gilt, wenn man diese Behauptung belegen will. Wenn man aber das Buch von Uwe Timm „Die Entdeckung der Currywurst“ liest, dann werden alle diese Fragen beantwortet und man kommt zu der Erkenntnis: DIE CURRYWURST WURDE IN HAMBURG ERFUNDEN!

Ihr Christian Offermann

Zum Schmunzeln

Eine Blondine und ein Rechtsanwalt sitzen nebeneinander im Zug. Dem Anwalt ist langweilig und er denkt daran, die Blondine zu foppen: „Entschuldigen Sie, hätten Sie Lust auf ein Spiel? Wir stellen uns gegenseitig eine Frage, und wer keine Antwort hat, der gibt dem anderen 5,- Euro.“ Die Blondine lehnt ab. Der Anwalt bleibt hartnäckig und erhöht den Einsatz. „Sie bekommen 50,- Euro, ich weiterhin nur 5,- Euro für jede nicht beantwortete Frage.“ Die Blondine lässt sich darauf ein. Der Anwalt stellt eine lange, komplizierte Frage und nachdem sie keine Antwort wusste, bekommt er 5,- Euro. Dann ist die Blondine dran: „Was hat 4 Beine, wenn es einen Berg raufgeht und 3 Beine, wenn es herunterkommt?“ Der Anwalt überlegt lange und gibt schließlich der Blondine 50,- Euro. Sie steckt sie ein und dreht sich um. „Ok“, meint der Anwalt, „Und was ist mit der Antwort?“ Darauf dreht sich die Blondine um und gibt ihm 5,- Euro.

Wortsuchrätsel

N	E	M	M	I	W	H	C	S	S
F	D	B	B	B	V	J	S	S	P
J	F	E	C	U	Q	P	E	X	A
W	E	Z	K	I	A	G	U	R	S
O	R	T	Z	S	E	L	A	L	O
Z	I	I	S	L	V	W	R	K	N
H	E	H	B	J	T	Z	S	U	N
L	N	O	S	O	M	M	E	R	E
Q	O	B	Z	M	R	U	I	A	N
T	F	N	E	D	A	B	C	O	L

URLAUB • SPASS • SCHWIMMEN • SONNE • FERIEN
SEGELBOOT • HITZE • SOMMER • BADEN

Zum Knobeln

5 Ochsen geben in 5 Minuten 5 Liter Milch.

Wie viel Milch geben 11 Ochsen in 11 Tagen?

Impressum

Herausgeber:

„HESTIA“ Pflege- und
Heimeinrichtung GmbH
Hansestadt Stralsund

Redaktion:

A. Hövemann, D. Behrend,
A. Redieck, J. Ziethen,
A. Arndt, I. Rohrschneider
K. Reetz

Telefon: 03831 - 30 55 23

Telefax: 03831 - 30 55 850

E-Mail: HESTIA-HST@t-online.de

Satz / Layout / Druck:

Agentur
GartenhausD.I.E.N.S.T.-
Druckerei

E-Mail: tatdruck@web.de

Auflage: 200 Exemplare